

«Oberwil ist der Testlauf vor Estavayer»

Christian Stucki ist die grosse Attraktion beim Fraumatt-Schwinget im Baselbiet

Von Dominic Willmann

Oberwil. Der Fraumatt-Schwinget in Oberwil darf in diesem Jahr auf einen ganz Grossen im Schwingsport zählen. Bei der achten Ausgabe des Schwingets vom Samstag steigt Christian Stucki als Favorit in die Zwilchhose. Der 31-Jährige Seeländer hat bislang 109 Kränze gewonnen und 33 Feste für sich entschieden. In bester Erinnerung bleibt auch seine Schlussgang-Teilnahme am Eidgenössischen Schwingfest 2013 in Burgdorf, als er Matthias Sempach unterlag und den frischgekürten König danach auf den Kopf küsste. Beim nächstem Eidgenössischen in Estavayer vom 27. und 28. August zählt der Senenschwinger zu den Favoriten.

Erst ist das Repertoire des kolossalen Berner Aushängeschildes mit seinen fast zwei Metern Körpergrösse und 142 Kilo Gewicht aber im Baselbiet zu sehen. Geschwungen wird in der Fraumatt am Samstag ab 9.15 Uhr, die Schlussgänge der Aktiven und Jungschwinger sind auf 16.30 Uhr angesetzt.

BaZ: Christian Stucki, Sie waren in dieser Saison immer wieder verletzt. Wie geht es Ihnen heute?

Christian Stucki: Mir geht es gut. Ich freue mich, nach dreieinhalb Wochen Pause endlich wieder ins Sägemehl trainieren gehen zu können.

Eine Muskelverletzung im Oberschenkel hat Sie zuletzt vom Schwingtraining und von Wettkämpfen ferngehalten. Weshalb geben Sie gerade in Oberwil Ihr Comeback?

Ein Bekannter aus Oberwil fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, an den Fraumatt-Schwinget zu kommen. Da ich vor dem Eidgenössischen noch Praxis brauche, sagte ich zu. Es passte vom Termin her bestens.



Rechtzeitig fit. Nach einer Verletzung steigt Christian Stucki in Oberwil wieder in den Sägemehrling. Foto Keystone

Das Fest in Oberwil dient also als Hauptprobe für Estavayer?

Oberwil ist ein Testlauf, die letzte Ölung vor Estavayer quasi. Am Sonntag haben wir mit dem Berner Kantonalverband einen Kader-Trainingstag, bei dem ich nochmals Vollgas gebe. Mit diesem Programm am Wochenende kann ich das Eidgenössische ein Stück weit simulieren. Schliesslich gilt es dort an zwei Tagen je vier Gänge zu schwingen.

In Oberwil steht nach dem Schwinget für die Aktiven der Swimmingpool von Organisator Ivano Brunoni bereit. Werden wir Sie dort auch antreffen?

Wenn ich eine Abkühlung brauche, rönt dies doch sehr verlockend. Aber erst muss ich meine Arbeit im Sägemehl erledigen. Das Wichtigste dabei ist, dass ich dies ohne Beschwerden tun kann und an Sicherheit gewinne.

Klar ist aber auch, dass Sie im Baselbiet als grosser Favorit antreten.

Erst muss geschwungen werden. Ein Fest zu gewinnen, ist immer schwierig. Aber ich werde natürlich mein Bestes geben.

In Basel und im Baselbiet hat das Schwingen einen anderen Stellenwert als im Kanton Bern. Wie nehmen Sie den Schwingsport in der Region Basel wahr?

Es gibt auch dort einige gute Schwinger, die in Oberwil ebenfalls teilnehmen. Zudem verfolgte ich, wer an den Nordwestschweizer Schwingfesten wie abgeschnitten hat. An den Baselstädtischen Schwingertag wurde ich einmal eingeladen, das ist aber schon lange her.

Wie gut kennen Sie die Region Basel?

Als Schüler musste ich einst statt in die Landschulwoche in die Stadtschulwoche. Diese führte mich nach Basel. Heute zieht es mich vor allem mit den Kindern nach Basel, wenn ein Besuch im Zoo geplant ist.

Dazu dürften Sie im Moment nicht viel Zeit haben. In zwei Wochen steht der Saisonhöhepunkt in Estavayer an. Dürfen wir uns in der Romandie über einen Berner Sieg freuen?

Das wissen wir am 28. August abends. Sicherlich haben wir eine sehr starke Mannschaft beisammen. Zuletzt war jedoch der eine oder andere gesundheitlich etwas angeschlagen. Wir versuchen aber, in Estavayer Akzente zu setzen.

Mit Ihnen als Sieger?

Es ist meine sechste Teilnahme an einem Eidgenössischen. Obwohl ich in dieser Saison mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, gaben mir die Resultate der letzten drei Schwingfeste Mumm. Aber wie heisst es so schön im Schwingerjargon: Abgerechnet wird immer erst am Ende eines Schwingfests. Das wird in Estavayer nicht anders sein.